

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Wildschütz**

**Lortzing, Albert**

**Leipzig, [ca. 1890]**

Auftritt XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-82828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82828)

Silb aus in einem Kuß,  
 Vergift des Hornes Gruß.  
 Das legt er auf den Rasen,  
 Zu seinen toten Hasen,  
 Und schweigt in freud'ger Lust  
 An seines Liebchens Brust!  
 Da braucht kein Horn der Jäger,  
 Der zahme Milchenträger.  
 Trara! trara! trara!

Graf (spricht zu den Jägern). Eine kurze Raft, Kinder, dann ziehen wir weiter. Erquickt euch.

Die Jäger und Bauern (gehen auf seinen Wink ins Wirtshaus).

### Dreizehnter Auftritt.

Baron Kronthal setzt sich rechts auf die Bank vor Vaculus Haus. Graf von Eberbach zu seiner Linken stehend.

Graf (zum Baron). Müde vom Jagen, Herr Bruder? Oder hat unser Jagdlied, mit seinen Anspielungen auf das Glück der Liebe, deinen Weltschmerz wieder rege gemacht?

Baron. Und wenn es so wäre, könnte man es mir verargen? Du weißt —

Graf. Aber, ich bitte dich, höre doch endlich auf, das alte Lied deiner unglücklichen Liebe zu singen! — Du hattest eine glückliche Idee, dich [nach dem Trauerjahr] hierher zu flüchten; wir haben hier in der Gegend einen herrlichen Mädchenflor; da suche dir aus, Herr Bruder, und geseht, du fändest keine, deren Blick dich fesselte, nun so haben wir ja noch meine Schwester, deren Ankunft ich täglich erwarte — welche Freude, wenn ihr euch gegenseitig behagtet.] Schon habe ich in meinen Briefen ihr einen Wink gegeben —

Baron. Das ist mir nicht lieb. Eben um eine Gelegenheitsmacherei zu vermeiden, kam ich hierher unter dem Titel eines Stallmeisters. Meine eigene Schwester, deine Gattin, die das elterliche Haus verließ, als ich noch ein Kind war, ahnt nicht, daß ich ihr Bruder sei, ja, ich habe mir sogar erlaubt, ihr ein wenig den Hof zu machen.

Graf. Ei, du Spitzbube, meine ehrbare Gemahlin zum Besten zu haben? Und wie lange gedenkst du dein Infognito zu behaupten?

Baron. Vielleicht nur bis morgen. Entweder wähle ich mir morgen eine Frau, oder ich ziehe weiter.

Graf. Doch nicht, ohne meine Schwester gesehen zu haben?

Baron. Das kann ich dir nicht versprechen. [Der Gedanke, sie sei mir bestimmt, macht sie mir schon zuwider. Nur] meinem Herzen will ich folgen, wes Standes die Erbkorene auch sei.

Graf. Und wenn nun ein Kammerkätzchen dein Herz eroberte?

Baron. Gleichviel.

Graf. Oder eine Bauerndirne?

Baron. Einerlei.

Graf. Das gesteh' ich! Ich glaube, du wärst imstande, bloß deiner Grille zu genügen, einem Manne die Braut oder gar die Frau abspenstig zu machen.

Baron. Wo denkst du hin, Herr Bruder, ich habe strenge Grundsätze.

Graf (lächelnd). Wirklich?

Baron. Du lächelst? (Indem er sich erhebt.) Das könnte ich dir übelnehmen. Du mußt mich nicht nach dir beurtheilen.

Graf. Nach mir?

Baron. Allerdings. Die böse Welt will behaupten, daß kein hübsches Mädchen vor dir sicher sei.

Graf. Schändliche Verleumdung! Nein, Herr Bruder, auch ich habe Grundsätze. Ich verehere meine Gattin über alle Massen — nun du weißt, wie diese Heirat zustande kam: ich war arm, sie war reich, ich bin jung, sie nicht mehr ganz jung, jedes hat seine eigene Liebhaberei, und trotz dieser Ungleichheiten kann keine glücklichere Ehe existiren, als die unsrige. Wenn ich mir nun wirklich einmal erlaube —

(Man hört im Wirtshause einen Toast ausbringen: Vivat! Vivat!)

Graf. Was Teufel ist denn da los?

Baron. Gewiß ein Fest.

Graf. Eine Hochzeit! Bruder, so eine Bauernhochzeit ist mein Leben; laß uns hinein!

[Baron. Ich bin verstimmt, was soll ich bei den Fröhlichen?

Graf. Schüttle deinen Weltschmerz ab, thu' es mir zu Liebe.

Baron. Wohl! bloß um dein Vergnügen nicht zu stören.

Graf (führt ihn vor). Höre, es läuft doch nicht gegen unsere Grundsätze?

Baron (nach kurzem Bedenken). Ich dachte nicht.

Graf (ihn unter den Arm fassend). Nun also! —] (Sie wenden sich nach dem Wirtshaus.) Aber, wie es scheint, ist die Gesellschaft im Aufbruch begriffen und kommt hierher.

Baron. So müssen wir sie hier erwarten.

Graf (die Thür ein wenig öffnend). Hübsche Mädchen, hol' mich der Teufel! laß uns ein wenig beiseite treten. (Er sucht den Baron nach links vorn hinweg zu drängen.)

Der Wirt und die Landleute (kommen aus dem Wirtshaus).

Baculus (ihnen das Geleit gebend, folgt; wie er den Grafen sieht, geht er schnell zurück und bleibt unter der Thür des Wirtshauses stehen).

### Vierzehnter Austritt.

Baculus unter der Wirtshaus Thür. Graf von Eberbach und Baron Krouthal links vorn. Landleute und der Wirt etwas zurückstehend.

#### Ar. 6. Finale.

Chor. Lasset uns nach Hause gehen,  
Nehmet unsern Dank, Herr Wirt,  
Alle müssen eingestehen,  
Ganz honett hat Er traktiert.

Graf (näher tretend). Guten Abend, lieben Leute!

Chor. Der Herr Graf! wie, sehn wir recht?

Graf. Wie ich merke, wurde heute

Hier ein Fest gefeiert, spricht?

Chor. Ei, ja freilich, gnäd'ger Herr!

Graf (sich nach links zum Baron wendend).

Nun, gefallen dir die hübschen Weiber, nicht?